

**Erfolge der Sportlerinnen und Sportler des Zoll Ski Teams bei Juniorenweltmeisterschaften
Berichtszeitraum Januar 2010 bis Dezember 2013**

	Gold	Silber	Bronze
Juniorinnen	7	1	7
Junioren	3	2	-
Gesamt	20		

**Erfolge des Zoll Ski Teams bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen
Berichtszeitraum Januar 2010 bis Dezember 2013 inklusive Sotschi**

	Gold	Silber	Bronze
Alpine Ski-Weltmeisterschaften 2011 und 2013	1	1	7
Biathlon-Weltmeisterschaften 2011 bis 2013	7	3	3
Olympische Winterspiele 2014	1	2	2
Gesamt	27		

Zur langfristigen Sicherung dieses erfolgreichen Fördersystems sind flexible Regelungen bei den Einstellungen in das Zoll Ski Team geschaffen, die es ermöglichen – je nach sportlicher Perspektive der Bewerberinnen und Bewerber – bis zu 60 Förderstellen einzurichten.

5. Leistungssportpersonal

Für Leistungssportpersonal kann eine Förderung gewährt werden, damit die Bundessportfachverbände durch den Einsatz von hochqualifiziertem Trainerpersonal und einem professionellen Management (z.B. Leistungssportdirektorinnen und -direktoren, Leistungssportreferentinnen und -referenten) den Anforderungen des modernen Spitzensports entsprechen können. Die Förderung bezieht sich jeweils auf eine abgestimmte Personalstruktur für den Leistungssport, wobei die Aufwendungen für das in die Förderung einbezogene Personal innerhalb festgelegter Höchstwerte berücksichtigt werden:

Förderung des Leistungssportpersonals

Föderichtlinien	Personalgruppen	Höchstbetrag
Föderichtlinien Verbände (Nr. 5.2.2, Abs. 2, letzter Absatz)	Leistungssportdirektorinnen bzw. -direktoren und Cheftrainerinnen bzw. Cheftrainer	bis zu 94.000 Euro
	Disziplintrainerinnen bzw. Disziplintrainer und Funktionstrainerinnen bzw. Funktionstrainer	bis zu 85.000 Euro
	Leistungssportreferentinnen bzw. -referenten und Nachwuchstrainerinnen bzw. Nachwuchstrainer	bis zu 77.000 Euro
	Stützpunkttrainerinnen bzw. Stützpunkttrainer	bis zu 67.000 Euro
Föderichtlinien Stützpunktsystem (Nr. 5.2.1, Abs. 3, dritter Absatz)	OSP-Trainerinnen bzw. OSP-Trainer	bis zu 27.000 Euro

5.1 Trainerinnen und Trainer

Die Förderung der Beschäftigung von Trainerinnen und Trainern genießt eine besondere Priorität. Mit Hilfe der Mittel des BMI konnten Ende 2013 rd. 290 hauptberufliche Bundestrainerinnen und -trainer und rd. 300 Bundes-trainerinnen und -trainer auf Honorarbasis mit unterschiedlichem Stundenumfang beschäftigt werden. Hinzu ka-men 176 OSP-Trainerinnen und OSP-Trainer, die bei den OSP insbesondere zur Nachwuchsförderung an der Nahtstelle der landes- und bundesgeförderten Kader eingesetzt sind.

Die Beschäftigung und Finanzierung von Trainerinnen und Trainern basiert auf der DOSB-Konzeption für Leis-tungssportpersonal, die im Jahr 2005 wirksam wurde. Die Zielstellung der Konzeption sieht in erster Linie eine verstärkte, athletennahe Trainerbetreuung, eine größere Flexibilität beim Trainereinsatz, eine Stärkung der ei-genverantwortlichen Entscheidung der Bundessportfachverbände, die Begrenzung des Finanzrahmens der Trai-nermittel, eine Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens sowie eine Änderung der Anstellungsmodalitäten der Trainerinnen und Trainer vor.

5.2 Spitzensportmanagement

Mit der seit dem Jahr 1970 praktizierten Förderung von hauptamtlichem Personal für das Spitzensportmanage-ment sollen die Bundessportfachverbände organisatorisch und verwaltungstechnisch in die Lage versetzt werden, ihren Leistungssport entsprechend den sportfachlichen und förderpolitischen Vorgaben zu betreiben; zugleich soll auch die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Bundesmittel gesichert werden. Dabei sind Sportdirektorin-nen bzw. Sportdirektoren und Sportreferentinnen bzw. Sportreferenten insbesondere für große Verbände mit mehreren Sportarten oder Disziplinen wegen der Koordinierungsaufgaben sowie zur Entlastung der hauptamtli-chen Bundestrainerinnen und Bundestrainer erforderlich.

6. Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (TA)

6.1 Allgemeines

Die TA in Köln ist die zentrale und eigenständige Aus- und Fortbildungsstätte für Trainerinnen und Trainer im deutschen Leistungssport. Sie wurde 1974 auf Initiative des DSB und seiner Bundessportfachverbände mit maß-geblicher Unterstützung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen gegründet und ist aufgrund ihrer spe-zifischen Ausbildungskonzeption eine tragende Säule des nationalen Spitzensportsystems. Leistung und Erfolg im Spitzensport sind eng mit der Qualität, dem Engagement und dem Einsatz hoch qualifizierter Trainerinnen und Trainer verbunden.

Nach Reformen, die auf inhaltliche, organisatorische und strukturelle Aspekte sowie auf eine erneuerte Finan-zierungssystematik zur Sicherung des Geschäfts- und Lehrbetriebes abzielten, ist es gelungen, die TA zum nati-onalen Kompetenzzentrum für die Traineraus- und -fortbildung weiter zu entwickeln. Als ein wichtiger Teil des Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL) und insbesondere durch ihre Zusammenarbeit mit den Institutionen BISp, IAT, FES und den OSP bildet die TA ein wichtiges Mosaikstück für erfolgreichen Spitzensport in Deutschland.

Die Akademie wird getragen vom Verein Trainerakademie Köln des DOSB e.V. Neben dem DOSB gehören inzwischen 45 Spitzensportfachverbände – darunter alle Olympischen Bundessportfachverbände – und alle 16 LSB sowie die DGSP dem Verein an. Im zweijährigen Wechsel mit dem für Sport zuständigen Ministerium für Innenes und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen führt das BMI den Vorsitz im Kuratorium der TA, das den Verein bei der Erfüllung seiner Aufgaben berät.

Das Studium an der TA ist integraler Bestandteil der 2005 novellierten, bundeseinheitlichen „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung“ des DOSB. Es vermittelt trainerspezifisches Wissen und Können auf höchstem, wissenschaft-lich fundiertem Niveau und endet mit der höchsten deutschen Trainerlizenz: Diplom-Trainer/Diplom-Trainerin des DOSB. Deren Tätigkeit umfasst die Gestaltung eines systematischen leistungssportlichen Trainings bis zur individuellen Höchstleistung. Unter Einbeziehung ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen sind sie dazu befähigt:

- das leistungssportliche Training und den Wettkampf in einer Sportart (vornehmlich im Aufbau-, An-schluss- und Hochleistungsbereich) zu leiten, zu planen und effektiv zu gestalten;
- die pädagogische Relevanz ihrer Tätigkeit zu erkennen und ausgehend von einer hohen fachlichen und sozialen Kompetenz ihre Athletinnen und Athleten verantwortungsvoll und ergebnisorientiert zu führen;

- den Prozess der Leistungsentwicklung ihrer Athletinnen und Athleten in enger Zusammenarbeit mit Funktionärinnen und Funktionären, Trainerkollegen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Ärztinnen und Ärzten und anderen Fachspezialistinnen bzw. Fachspezialisten effektiv zu gestalten und zu führen;
- sich nach Abschluss des Studiums an der TA in geeigneter Weise selbstständig und eigenverantwortlich weiterführende Erkenntnisse anzueignen und dieses Wissen in der Praxis effektiv anzuwenden;
- die Ausbildung von Trainerinnen bzw. Trainern und Übungsleiterinnen bzw. Übungsleitern in ihrer Sportart effektiv zu planen und zu gestalten.

Die Qualität der Ausbildung an der TA, die in originärer Weise ausschließlich auf die Interessen und Bedürfnisse des Leistungssports ausgerichtet ist, wird durch einen Pool von derzeit mehr als 200 Lehrbeauftragten mit ausgewiesener Leistungssportexpertise von führenden sportwissenschaftlichen Einrichtungen Deutschlands sowie den Bundessportfachverbänden sichergestellt.

Das Diplom-Trainer-Studium erfreut sich hoher Nachfrage, so dass die TA seit einigen Jahren deutlich höher ausgelastet ist als mit den verfügbaren Kapazitäten ursprünglich geplant war. Die Anzahl der Studierenden an der TA hat sich auf rd. 90 verstetigt, wobei jeweils ein Lehrgang/Jahr beginnt, zu dem rd. 30 Teilnehmer zugelassen werden.

Im Zeitraum 2010 bis 2013 haben insgesamt 115 Studierende ihre Ausbildung an der TA erfolgreich absolviert. Unter den neuen Diplom-Trainerinnen und Diplom-Trainern befinden sich bekannte Namen wie Yvonne Bönisch (Judo), Dagmar Hase (Schwimmen), Ricco Groß (Biathlon) oder André Florschütz (Rennrodeln).

6.2 Finanzierung

Das BMI fördert die TA mit Zuschüssen zum Geschäfts- und Lehrbetrieb. Einzelheiten ergeben sich aus dem „Leistungssportprogramm“ des BMI vom 28. September 2005 sowie aus der ergänzenden „Förderrichtlinie Akademien/Maßnahmen“ des BMI vom 10. Oktober 2005.

Im Berichtszeitraum wurde die TA mit nahezu 2 Mio. Euro gefördert.

7. Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (FA)

7.1 Allgemeines

Die FA ist die zentrale Einrichtung im DOSB für Führungskräfte auf nationaler und regionaler Ebene zu Fragen des Sportmanagements und der Sportentwicklung. Als Teil des Sportsystems ist sie eng mit den Strukturen und Netzwerken des Sports verbunden und fühlt sich dem organisierten Sport gegenüber verantwortlich. Ihr Anliegen ist es, die Professionalität im organisierten Sport zu fördern und seine Stärken herausheben, indem sie

- Führungskräften aktuelle Managementkenntnisse vermittelt;
- die Mitgliedsorganisationen bei ihrer Entwicklung kompetent berät;
- einen bundesweiten Austausch erfolgreicher Konzepte und Projekte in den Bereichen Sportentwicklung und Sportmanagement fördert;
- relevante Themen der Sportentwicklung aufbereitet und in die Sportorganisationen einbringt.

Das Angebot der FA umfasst drei Bereiche: Weiterbildung, Beratung sowie Forum und Wissenschaft.

Das Weiterbildungsangebot der FA beinhaltet Veranstaltungen zu den Kompetenzbereichen Fachkompetenz, Managementkompetenz und Führungs- und Persönliche Kompetenz. Dazu gehören Seminare und Workshops ebenso wie gruppenspezifische Angebote, wie Arbeitstagungen und Qualifizierungsreihen, sowie maßgeschneiderte Angebote zur Verbands- und Personalentwicklung.

Im Rahmen des Geschäftsbereichs Beratung bietet die FA ihren Mitgliedsorganisationen ein vielfältiges Angebot praxisorientierter Managementberatung. Es umfasst unterschiedliche Formate – Klausuren und Workshops, Organisationsanalysen, Prozesse zur Organisationsentwicklung, Veranstaltungsberatung und -moderation – und eine breite Palette an Themenfeldern, so z.B. Leitbild- und Strategieentwicklung, Überprüfen der Führungs- und Gremienstrukturen, Aufbau und Organisation der Geschäftsstelle, Projektentwicklung und Projektmanagement. Das Beratungsverständnis der FA orientiert sich an den theoretisch fundierten Annahmen und Prinzipien der Organisationsentwicklung.

Im Bereich Forum und Wissenschaft bietet die FA mit aktuellen Analysen, neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gezieltem Meinungsaustausch Orientierung zu relevanten Fragestellungen für den organisierten Sport. Mit Expertisen, Vorträgen, Evaluationen und Publikationen wird in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen. Dabei wird über das Angebot von Einzelveranstaltungen hinaus die Möglichkeit der Netzwerkbildung und eines kontinuierlichen Themen- und Erfahrungsaustausches forciert. Als tragfähiges Konzept haben sich dabei insbesondere die Themenkonferenzen herausgebildet, die in der FA seit 2008 angeboten werden. Im Berichtszeitraum konnten in diesem Rahmen die Themenkonferenzen „Lehren und Lernen aus der Perspektive der Gehirnforschung“, „Der deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Anschlussmöglichkeiten für den gemeinwohlorientierten Sport“ und „Kompetenzen und Kompetenzfeststellungsverfahren“ realisiert werden.

Eine besondere Bedeutung hat auch die seit 2006 veranstaltete „Kölner Sportrede“, die Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport – so zuletzt Prof. Dr. Klaus Töpfer (2012), Christian Ude (2011) und Dr. Theo Zwanziger (2010) – eine Plattform zur Auseinandersetzung mit nationalen und internationalen Sporthämen bietet.

7.2 Finanzierung

Die FA finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuwendungen des DOSB, der Stadt Köln und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie aus Teilnahmegebühren und Beratungshonoraren.

Einzelne, gezielt auf Funktionsträger im Spitzensport ausgerichtete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen oder Projekte, deren Inhalte im erheblichen Bundesinteresse liegen, können vom BMI gefördert werden. Wurden für diese speziellen Maßnahmen der FA zunächst zweckgebundene, nicht rückzahlbare Zuwendungen gewährt, richtet sich seit 2008 die Förderung bei Teilnahme an solchen Maßnahmen direkt an die förderfähigen Bundessportfachverbände.

Im Berichtszeitraum wurde die Veranstaltung „Rechte und Pflichten von Athleten und Verbänden“ (in Kooperation mit dem Institut für Deutsches und Internationales Sportrecht) vom BMI als förderfähig anerkannt. Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen zielte das Seminar vor allem darauf ab, Wege aufzuzeigen, wie die Akteure die nötige Balance in diesem Spannungsfeld unterschiedlicher An- und Herausforderungen finden können. Dabei galt es, sowohl die Perspektive der Athletinnen und Athleten zu berücksichtigen als auch die der Funktionärinnen und Funktionäre in den Bundessportfachverbänden in den Blick zu nehmen.

Vom BMI direkt gefördert wurde darüber hinaus das Projekt der FA „Entwicklung und Aufbau einer Konzeption für die präventive und akute Intervention bei Sportverbänden in wirtschaftlichen Krisensituationen“. Ziel des Projekts war, ein Konzept für ein Verbandssicherungssystem zu entwickeln, das von den Sportverbänden als Frühwarnsystem genutzt werden kann, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Darüber hinaus sollte eine Art Schutzhelm für Verbände entworfen werden, die in eine akute wirtschaftliche Krise geraten sind. Als Grundlage für die Entwicklung eines solchen Verbandssicherungssystems diente das Teilprojekt „Interimsmanagement beim Deutschen Boxsportverband“, in dem wesentliche Einblicke in die Entstehungsdynamik und vor allem die Bewältigung wirtschaftlicher Krisen in Sportverbänden gewonnen werden konnte.

Das Projekt beinhaltete darüber hinaus die inzwischen in 2. Auflage erschienene Publikation: „Handbuch Verbandssicherung. Risiko- und Krisenmanagement für Sportverbände“. Das Handbuch zielt darauf ab, die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Führungsverantwortlichen in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Sportverbände auch durch unruhige Gewässer führen zu können. Es beschreibt einen Rahmen für das Risiko- und Krisenmanagement in (Bundes-)Sportfachverbänden, der sowohl die längerfristige strategische Ausrichtung eines Verbandes und damit die Möglichkeiten der Krisenprävention in den Blick nimmt als auch Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit akuten finanzwirtschaftlichen Krisen diskutiert.

8. Talentsuche/Talentförderung/Nachwuchsleistungssport

8.1 Talentsuche/Talentförderung

Ziel der Talentsuche ist es, viele sportlich talentierte Kinder und Jugendliche für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement in Sportvereinen zu begeistern und zu gewinnen.

Der DOSB fordert daher in seinem „Nachwuchsleistungssportkonzept 2020“ vom Dezember 2013 vielfältige, attraktive und flächendeckende Sport- und Bewegungsangebote in Sportvereinen und im Schulsport. Neben

sportmotorischen Komponenten sind insbesondere Begeisterungsfähigkeit, Interesse am Sport und Leistungsbereitschaft wichtige Kriterien.

Obwohl der Bund für den Nachwuchsbereich der Talentsuche/Talentförderung keine originäre Zuständigkeit besitzt, trägt er der Leistungsfähigkeit des Spitzensports durch vielfältige Maßnahmen im Rahmen seines Fördersystems Rechnung, insbesondere durch die Förderung

- von Sichtungslehrgängen im Rahmen der Jahresplanung der Bundessportfachverbände, in denen festgestellt wird, inwieweit perspektivreiche Nachwuchskader für ein Aufrücken in den Bundeskader geeignet sind;
- von Stützpunkten, in die auch perspektivreiche Nachwuchskader einbezogen werden können;
- von Sportinternaten im Rahmen des Strukturelements der HdA an den OSP;
- von zwei Personalstellen im Fachbereich Nachwuchsleistungssport am IAT.

8.2 Nachwuchsleistungssport

Erfolge im Spitzensport sind im hohen Maße von der Qualität des Nachwuchsleistungssports abhängig. Der DOSB benennt deshalb in seinem „Nachwuchsleistungssportkonzept 2020“ auch die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Bildungsbereich und Leistungssport. Diese Zusammenarbeit zielt darauf ab, mit flexiblen Lösungen den Anforderungen aus Schule, Training und Wettkampfkalender unter pädagogischer Betreuung und wissenschaftsorientierter Trainingsbegleitung Rechnung zu tragen.

Ein solch umfassender Ansatz ist wichtig, damit die Jugendlichen nicht an der Mehrfachbelastung von schulischer Anforderung, Training und Teilnahme an Wettkämpfen scheitern – und ihr Weg zur Leistungssportlerin oder zum Leistungssportler gemäß ihren Möglichkeiten verläuft.

8.2.1 Eliteschulen des Sports

Dem vorgenannten Ziel dienen insbesondere die Eliteschulen des Sports, die nach der grundgesetzlichen Kompetenzverteilung zum Zuständigkeitsbereich der Länder gehören. Unter Beachtung der Kulturhoheit und der Zuständigkeiten der Länder für die Talent- und Nachwuchsförderung richtet die Bundesregierung ein besonderes Augenmerk darauf, wo in den Bereichen der Eliteschulen des Sports Optimierungsbedarf besteht. Derzeit sind 41 Eliteschulen des Sports durch den DOSB anerkannt.

Mit dieser Schulform kann das Spannungsverhältnis zwischen hohem Trainingsaufkommen und schulischer Belastung, besonders in der Sekundarstufe I und II, gemindert werden. Eliteschulen des Sports dienen somit der besseren Verzahnung zwischen dem Nachwuchs und der Spurze und sind dementsprechend ein wesentlicher Schritt zur gebotenen Optimierung eines durchgängigen Verfahrens zur Leistungssportentwicklung in Deutschland.

Im Zuge der inhaltlichen Neuausrichtung der Thematik auf der Grundlage des im März 2013 vom DOSB-Präsidenten verabschiedeten 10-Punkte-Programms zur Dualen Karriere wurde eine Schärfung der Definition der Eliteschulen vorgenommen.

Die notwendige qualitative Weiterentwicklung des Systems der Eliteschulen des Sports wird gegenwärtig unter Federführung des DOSB zwischen der KMK, den einzelnen Kultus- und Sportministerien, den LSB und OSP unter Beteiligung der Bundessportfachverbände koordiniert. Bis 2016 sollen für alle Eliteschulen sogenannte Zielprofile entwickelt werden. Die Eliteschulen des Sports sind unverzichtbar für einen erfolgreichen und pädagogisch verantwortungsbewussten Nachwuchsleistungssport in Deutschland. Die Bedeutung der Eliteschulen des Sports wird weiter zunehmen, da in zahlreichen Sportarten bereits große Teile der Hochleistungskarrieren im Schulalter liegen.

Das BMI kann sich mittelbar an der Förderung der Eliteschulen über die Mitfinanzierung der Internate, Bau oder pauschale Bezuschussung, beteiligen, wenn sichergestellt ist, dass die Nutzung zu gleichen Bedingungen sowohl Sportlern aus dem Sitzland als auch aus anderen Ländern angeboten wird.

8.2.2 Häuser der Athleten (HdA)

HdA unterstützen die Vereinbarkeit von täglichem Training von Bundes- und Landeskadern am BSP-N bzw. BSP mit der Bildung an Schule und Hochschule oder mit einer beruflichen Ausbildung/Tätigkeit.

Die HdA bestehen aus den Elementen

- Sportinternat (mit Wohnmöglichkeit für Athletinnen und Athleten im Schulalter) und/oder
- Wohnheim (mit Wohnmöglichkeit für Athletinnen und Athleten nach Schulabschluss).

Um eine Konzentration auf die Standorte zu erreichen, die in hohem Maße eine sportliche und schulische Erfolgsperspektive gewährleisten, ist bei Sportinternaten stets ein Verbund mit einer Eliteschule des Sports erforderlich. Voraussetzung für eine Bundesförderung von Häusern der Athleten ist, dass sie zur Aufgabenerfüllung des jeweiligen OSP zwingend erforderlich sind.

8.2.3 Trainermischfinanzierung

Positiv auf die Nachwuchsförderung hat sich auch das System der Trainermischfinanzierung ausgewirkt, das an der Schnittstelle von Bundes- und Landeskadern (C/D-Kader) an den OSP ansetzt. Dabei werden insbesondere zur Verbesserung der Koordination im Bereich des Nachwuchsleistungssports z.Zt. 176 OSP-Trainerinnen und Trainer vornehmlich in den Schwerpunktssportarten sowohl aus Bundes- als auch aus Landesmitteln finanziert.

8.2.4 Laufbahnberatung

Aufgabe der Laufbahnberaterin bzw. des Laufbahnberaters an den OSP ist es, die Athletinnen und Athleten so zu begleiten, dass sie den Anforderungen der schulischen, universitären und beruflichen Ausbildung bzw. des Arbeitsalltags und des Training- und Wettkampfprozesses im Leistungssport gerecht werden können. Die Laufbahnberaterinnen und Laufbahnberater sind Wegbegleiter der dualen Karriere vom Zeitpunkt der Aufnahme in die Betreuung des OSP bis hin zur Eingliederung ins Berufsleben.

Gemeinsam mit den beteiligten Partnern suchen sie individuelle Lösungen für konkrete Problemstellungen im Umfeld der vom OSP betreuten Athletinnen und Athleten. Grundlage dafür sind Kooperationen mit Schulen, Hochschulen, Universitäten, Unternehmen und öffentlichen Institutionen.

Seit 2011 haben sich die DSH und die OSP darauf verständigt, dass die jeweils zuständigen Laufbahnberaterinnen und Laufbahnberater mit allen Athletinnen und Athleten, die von der DSH unterstützt werden, im ersten Förderjahr ein verpflichtendes Beratungsgespräch zum Thema „Duale Karriereplanung“ führen.

9. Sport der Menschen mit Behinderung / Inklusion

9.1 Allgemeines

Im Sport der Menschen mit Behinderung ist zu unterscheiden zwischen dem Spitzensport, dem Breitensport und dem Rehabilitationssport als gesetzlich fixierte Form des Behindertensports (siehe Abschnitt D.5), einschl. des Versehrtensports (siehe Abschnitt D.6).

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist im deutschen Sport ein wichtiges Thema. In den Sportvereinen und Sportverbänden des DOSB wird Inklusion in einer Vielzahl von Maßnahmen bereits gelebt. Dennoch gilt es, diese Aktivitäten weiter auszubauen und immer mehr Möglichkeiten für ein gemeinsames Sporttreiben zu schaffen.

Träger des vereinsorientierten Sports der Menschen mit Behinderung sind die Behindertensportvereine und -gruppen, die im DBS (ca. 651.000 Mitglieder), im DGS (ca. 8.600 Mitglieder), im Deutschen Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund (DBSB; ca. 300 Mitglieder) und bei SOD, dem Sportverband für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (ca. 49.300 Mitglieder), zusammengefasst sind.

9.2 Leistungssport der Menschen mit Behinderung

9.2.1 Leistungssportangebote und Belastbarkeit

Wettbewerbsmäßige Leistungsvergleiche sind auch im Sport der Menschen mit Behinderung Ansporn zu Bestleistungen. Die Behindertensportverbände ermöglichen ihren Mitgliedern, auf vielfältige Weise Wettkampf- und Leistungssport auf örtlicher, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu betreiben. Hierbei richtet sich